

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Abdruck
"Tageblatt", Riesa.

Berichtsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

JG 300.

Montag, 28. Dezember 1896, Abends.

49. Jhdg.

Dies Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Biwöchentlicher Abgangspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Cotta oder durch Briefträger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgaben-Gebühren für die Sammler und Ausgabatage bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Bekanntmachung

Nachstehende Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern wird den Ortsbehörden des hiesigen Verwaltungsbezirks mit dem Bezeichnen zur Kenntnis gebracht, über die gründliche Abwachung und Reinigung des Schuhwerks und bez. der Kleider Seiten des aus verfeuchten Gehöften abgehenden Gefindes gehörig zu wachen und insbesondere auch dafür Sorge zu tragen, daß dem letzteren beim Abgang eine auf die stattgehabte Besitzung jener Sicherheits-Maßregel sich beziehende Bescheinigung ausgehändigt werde.

Großenhain, am 24. Dezember 1896.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

4142 E.

v. Wiladi.

Rie.

Verordnung, die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Da die Maul- und Klauenseuche in vielen Fällen nur durch den Personenverkehr von einem Stalle in den andern verschleppt wird, so hält es das Ministerium des Innern für geboten, das Angenmerk der Behörden und der beteiligten Viehherrn ganz besonders auf den bevorstehenden Gefindewechsel zu lenken. Insbesondere ist den Ortbehörden bei eigener Verantwortung zur strengsten Pflicht zu machen, darüber zu wachen, daß das Gefinde die verfeuchten Gehöfte nicht ohne die in § 63 der Instruktion vom 27. Juni 1895 — Reichsgesetzblatt 1895 Seite 357 fig. — vorgeschriebene Abwachung und Reinigung des Schuhwerks und bez. der Kleider verlässe und daß belbes — Abwachung und Reinigung — auch gründlich erfolge — vergl. hierzu § 8 Punkt 3 und 4 und § 14 der Anweisung zur Instruktion vom 27. Juni 1895 — Reichsgesetzblatt 1895 Seite 393 fig. —

Den Viehherrn, deren Gefinde wechselt, ist zu empfehlen, sich vor Eintritt des neuen Gefindes darüber Gewissheit zu verschaffen, ob in dem Gehöft, in welchem letzteres bisher gedient hat, die Maul- und Klauenseuche herrscht, und eventuell darauf zu dringen, daß eine etwa unterlassene Reinigung noch nachgeholt werde.

Die Amtshauptmannschaften, in deren Bezirken die Maul- und Klauenseuche aufgetreten ist, werden veranlaßt, die betreffenden Ortbehörden noch besonders mit entsprechender

Weisung zu versehen und die vorliegende Verordnung in den Amtsblättern zum Abdruck bringen zu lassen:

Dresden, am 18. Dezember 1896.

Ministerium des Innern.

v. Meisch.

Ritter.

Auf Solum 103 des hiesigen Handelsregister, die gleiche Anton Unger in Riesa

betreffend, ist heute verlautbart worden,
daß der Wirthshäuser Herr Carl Anton Unger in Riesa, jetzt in Dresden, auf
derselben ausgeschieden und
eingetreten ist.

Riesa, am 28. Dezember 1896.

Königliches Amtsgericht.

Heldner.

Brehm.

Bekanntmachung.

Die über die in diesem Jahre für die hiesige Stadtgemeinde bewirkten Arbeiten und Lieferungen noch ausstehenden Rechnungen sind bis längstens 10. Januar 1897 anher einzureichen.

Riesa, am 28. Dezember 1896.

Der Stadtrath.

Voeters.

Fulig.

Klarischlag-Lieferung.

Zum Wegebau für 1897 werden von der Gemeinde Poppitz circa 150 cbm Klarischlag gebraucht, welche bis April, Mai zu liefern sind. Offerten mit Preisangabe frei Elbquai Riesa oder ab Brück mit Anfuhr noch hier sind bis 3. Januar 1897 an den Unterzeichneten einzureichen.

Poppitz, am 21. Dezember 1896.

Frenzel, G.-B.

Hertisches und Sächsisches.

Riesa, 28. Dezember 1896.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetensitzung, Dienstag, den 29. Dez. 1896, nachmittags 6 Uhr. 1. Beschlusssitzung über Ratsitzung der Regierung über den Bau der Magistrale. 2. Rathabschluß zur Schlachthofordnung. 3. Beitrag zwischen der Stadtgemeinde Riesa und Herrn Kaufmann Ernst Schäfer derselbst über Erwerbung von 40,44 Meter Gemeineland seitens der Stadtgemeinde. 4. Rathabschluß über Anstellung des seitherigen Hülfsvorsteher Schäfer als Rathsbote. 5. Rathabschluß über Gehaltsanpassungen. 6. Mitteilung des Stadtrathes, Revision der Gebäude hiesiger Sparkasse best. 7. Rentanten-regulativ. 8. Geschäftliches. Rathsdeputierte: Herr Bürgermeister Voeters, Herr Stadtrath Schwarzenberg, Herr Stadtrath Hynzel.

— Die Feiertage mit ihrem Lichterglanz und Tannenduft sind vorüber. Einem Augenblick stand das große Räubergetriebe der Arbeit still, und jeder sammelte neue Kraft und neue Frische für die Arbeit und die Nähe der kommenden Tage und erquickte sich an dem fröhlichen Abglanz, der von dem strahlenden Christbaum in jedes Haus fiel. Irgend welche hervorragende Ereignisse und Brüchenjölle haben sich während des Festes nicht ereignet. Der zweite Feiertag wurde durch prächtiges Winterwetter ausgezeichnet, während allerdings am gestrigen Sonntag, dem dritten Feiertag, ein förmliches Unwetter herrschte. Ein heftiger Sturm peitschte den fallenden Regen und Schnee durch die Straßen und machte den Aufenthalt im Freien fast unmöglich. Concerte und Theater waren recht gut besucht.

— Vom 1. Januar 1897 ab wird, wie bereits mitgetheilt, im Sprechverkehr zwischen zwei verschiedenen Stadt-Fernsprechanstalten des Reichs-Post- und Telegraphengebiets, deren Haupt-Fernmeldestationen in der Distanz nicht mehr als 50 Kilometer von einander entfernt sind, die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten sehr erheblich ermäßigt. Es kostet demnach vom 1. Januar ab im Sprechverkehr zwischen Riesa und den Stadt-Fernsprechanstalten in Deuben (Bz. Dresden), Döbeln, Dresden-Blasewitz, Freiberg (Sachsen), Großenhain, Köthen, Loschwitz, Meißen, Niedersedlitz (Sachsen), Oberlößnitz-Radebeul, Oschatz, Pötzschau, Radeberg, Waldheim (Sachsen) und Wurzen die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten

nur 25 Pfennige. Bei entfernter gelegenen Orten beträgt die Gebühr wie bisher 1 Mark.

— Se. Maj. der König hat u. a. Beamten der Staats-eisenbahnverwaltung Herrn Baumgärtner May in Riesa den Titel und Rang eines "Baurathes" in der 4. Klasse der Hofrangordnung verliehen.

— Am Vorabend des Weihnachtsabends, Mittwoch, den 23. ds. Wts., fand im Saale des Kronprinz hier selbst als ein weiterer mildthätiger Akt des hiesigen Frauenvereins die Weihnachtsfeier für die Pfleglinge der Kleinkinderbewahranstalt, deren Leiterin die Frau Louise verw. Gurig ist, statt. In welchem Maße letztere sich die Herzen der zahlreichen Kleinen (es waren 24 Knaben und 24 Mädchen), die ihrer Mutter und Pflege das ganze Jahr hindurch vom fehlichen Morgen bis zum Abend des Abends anvertraut sind, erworben, hatte man bei dieser Feier Gelegenheit, zu beobachten. Nachdem von den Vorständen und einer Anzahl weiterer Mitgliedsdamen des Frauenvereins die bereit gebliebene Tafeln mit den zahlreichen Geschenken belegt und die aufgestellten Weihnachtsbäume im Lichterglanze erstrahlten, betraten die Kleinen unter Begleitung der "Tante" den Saal, nahmen auf den bereit gestellten Bänken Platz und begannen nunmehr mit dem Gesange einiger häuslicher Weihnachtslieder, dem einzigen kleinen humoristischen Vorträge folgten. Beides machte auf die Damen des Frauenvereins, wie auf die zahlreich erschienenen Eltern der Kinder und Freunde der Sache einen angenehmen Eindruck. Nach einer von der Pflegerin an die Kinder und deren Wohlthätikerinnen gehaltenen, dem feierlichen Alter entsprechenden Ansprache wurde ein Jedes an den bestimmten, mit einer Nummer versehenen Platz geführt. Die Freude der Kleinen leuchtete erfreulich aus den verklärten Augen und den überaus fröhlichen Gesichtern und es dauerte eine geraume Zeit, bis sie den anwesenden Müttern gestatteten, die schönen Sachen in den Korb zu packen und nach Hause zu tragen. Nur einzelne von den Müttern waren es, die den Wohlthätikerinnen den Dank der herzlichen Freude der Kinderchen, den einzigen Lohn für ihre Aufopferungen und Mühen, nicht vergönnten. Raum daß das Kind an seinen Platz getreten war, rissen sie die Geschenke vom Tische, packten diese ein und zogen von dannen. Derartige Unanstandtheiten sind einer strengen Strafe wert, sie wurde berechtigter Weise auch einzigen zu thun. Der hiesige Frauenverein hat seinen Wohlthätigkeitsfond auch bei dieser kleinen Feier wieder in anzurechnender Weise bezeugt.

— Das nächste deutsche Turnfest in Hamburg wird eine gegen seine Vorgänger etwas veränderte Gestaltung erhalten. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft hat nämlich beschlossen: 1. Statt des veralteten und einsönigen Riegenturnens das Massen-Wettturnen einzuführen, dergestalt, daß bei Gauturnfesten Verein gegen Verein, bei Kreisturnfesten Grau gegen Grau und bei den deutschen Turnfesten Kreis gegen Kreis in den friedlichen Wettkampf tritt; 2. die sogenannten vollsäumlichen Übungen sind erweitert und vermehrt worden, indem zu den bisher gepflogenen noch hinzukommen: Hürdentrennen über allein und verschiedene Hindernisse, Schnellgehen, Schnelllaufen (über 100, 200, 300 und 400 Meter Entfernung), Witzwerken und Zielwerken mit dem Ball, Schleuderwurf und Werfen nach der Scheibe in die Weite; 3. wird ein gesondertes Wettturnen (Wettkampf) in den volkstümlichen Übungen veranstaltet, bei welchem auch solche Turner Preise erzielen können, welche zum Preisturnen an den Gräthen nicht die nötige Zeit und das nötige Zugäng haben.

— Die Inhaber von Eisenbahn-Monatskarten zum halben Preis (genannte Nebenkarten, die in Verbindung mit Monats-Stammkarten verabreicht werden) werden darauf außerordentlich gemacht, daß nach den einschlagenden Turnfesten-Bestimmungen die beigebrachte Bescheinigung über die Haushaltszugehörigkeit mit dem Schluß des Jahres 1896 erlischt und daß zur Erlangung von Nebenkarten für das neue Jahr eine neue Bescheinigung nötig ist. Es wird sich empfehlen, rechtzeitig die Bescheinigung zu erneuern, denn die Stationen sind nicht besetzt, auf Grund der alten Bescheinigungen Nebenkarten auf das neue Jahr zu verabreichen.

— Die sogenannten zwölf Nächte, d. s. die Nächte vom Weihnachtsfest, dem 25. Dezember bis zum hohen Neujahr (6. Januar), sind bekanntlich im Überglauben des Volkes von großer prophetischer Bedeutung. Was man in ihnen träumt, wäre sorglich zu merken, denn es trifft ein. Die dunklen Tage, die lange, nebelreiche, düstere Zeit der kürzesten Tage, die mehr raten, als erkennen läßt, war von je die Sieblingszeit der Finsternis und des Überglaubens. Gedanken wurden geworfen, Karten gelegt, Blei und Wachs gegossen, langaneinander hängende Leipelschalen wurden auf heiße Steinplatten geworfen, um aus den schließlich zusammengekrumpten Gehalten derselben Schäfte ziehen zu können auf die Zukunft. Der Gott Odin, der alte Schimmelreiter, zog mit seinem Heere (das sind die Geister Verstorbenen) zur Jagd und gat gern auch, da er eigentlich Gott des Windes ist, durch Dohle

zum noch längst überholten. Dies und zu viele der Schätzungen an prahlende Verluste, z. B. „Drei von vier, gewinnt.“ „Alle von fünf!“ darf man dem Wind und Wetter in den vorherzuhaltenden Jagd nicht ausreden, wenn nicht und das nicht am Hof oder der grüne Schuh eines Wissenschaftlers bestreiten soll, die sofort in unserem Norden schwindet. Und der wilde Jäger, sowie sein Lederhosen vertragen keine Freiheit. Die Gogen vom wilden Jäger Hirschberg, Herzog Albrecht, Hörde oder Rode (Hessen) leben in Hannover, Oldenburg, der Mark u. a. m., wie in Frankreich der Arme, in England der Herrschaftsgeist. Am Rhein, am Schelde und Rodensteine leben ähnliche Gogen in dieser Zeit am Rhein, über und fallen, welche als Begleiter des nächsten Geisterjäger genannt werden, sind nur Bildnisse des Sturmes. O wie viel heller und klarer ist doch, so ehrwürdig jene Gogen sind, die Weisheit vom Heiland Jesu, der mit Recht Retter und Seligmacher heißt.

Beim Herannahen des Jahreswechsels empfiehlt es sich sehr, den Einlauf von Freimarkten zur Erklärung der Neujahrsbriefe schon einige Tage vor dem 31. December zu bewirken, damit zur Zeit des Neujahrsverkehrs Erschwerisse an den Posthaltern möglichst vermieden werden. Ebenso liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß mit der Auslieferung der Neujahrsbriefe, insbesondere der nach entfernten Orten bestimmten, frühzeitig begonnen und damit nicht etwa bis zum 31. December gewartet wird. Damit bei dem zum Jahreswechsel beträchtlich gesteigerten Briefverkehr die Briefbeförderung in den größeren Städten ordnungsmäßig durchgeführt werden kann, ist es in noch höherem Grade als zu gewöhnlichen Zeiten erforderlich, daß in den Auskünften der Briefe u. c. die Angabe der Wohnung des Empfängers recht genau erfolge, unter Bezeichnung von Straße, Hausnummer, Stockwerk. Bei Briefen nach Berlin ist auch der den Postbezirk bezeichnende Buchstabe (N, O, u. s. f.) hinzuzufügen. Bei Sendungen nach den Vororten von Leipzig darf die nähere Bezeichnung des Vororts, wie sie der Postaufgabestempel zeigt, neben der Ortsbezeichnung „Leipzig“ nicht fehlen. Wird diesen Erfordernissen nicht genügt, so haben die Absender die daraus meist entstehenden Verzögerungen in der Versendung der Sendungen sich lediglich selbst anzuschreiben.

* Boersen. Eine ebenso würdige als großerartige und finnige Weihnachtsfeier für die Schuljugend und deren Eltern und Freunde fand am heiligen Abend im Gasthof zu Boersen statt. Parallelen bewegten sich über 200 Schulkinder von der Schule aus nach dem erleuchteten mit 2 herrlichen Tannenbäumen geschmückten Saale der Brauerei. Jedes Kind zündete hier ein mitgebrachtes Licht an und nun folgten nach dem Gesange „Dies ist der Tag u. c.“ abwechselnd Vorträge, Gesänge, Declamationen, Anfragen, Wechselgespräche, lebende Bilder, Aufführungen u. c. Nach der Ansprache des 1. Lehrers, Herrn Jagisch, welcher in seiner Rede ausführte, wie das Christfest sei ein Fest der Freude, der Liebe, des Trostes und des Dankes — versetzte die Aufführung einer Weihnachtscantate (Solo mit Chor) die Anwesenden in die feierliche Stimmung. Nicht minder fesselten die drei lebenden Bilder: „Die Hirten auf dem Felde“, „Die Krippe zu Bethlehem“ und „Des Kindes Traum“ unter bengalischer Bedeutung, die alle drei tödlich ausgeführt wurden, ein jedes Herz und Auge, wie auch die Aufführung der Hirten, die vom Felde kommen und die Erscheinung des „Krippe“ Alle entzückten. Neben den üblichen Weihnachtsspielen, die von den Kindern unter Harmoniumbegleitung vorgetragen wurden, sandten noch die älterliebsten und zum Theil meisterhaft vorgetragenen Gedichte, selbst von den Kleinsten, Anerkennung, was durch reiches Applaudiren sich fand gab. Auch die zweite Ansprache des Herrn Hilfslärchers Frohberg über die Bedeutung des Christbaums gefiel sehr. Die Ausheilung von Pfefferkuchen, Nüssen, Tüchern und Blümchen an jedes Kind bildete den Schluss der Feier, die sicherlich allen in lebenslänglicher Erinnerung bleiben wird. Ein Ausdruck der allgemeinen Zufriedenheit und Anerkennung, mit der die Feier aufgenommen wurde, war der Dank, den ein Gemeindemitglied den Verantwortlichen des Abends im Namen der Geladenen abstotzte.

* Gröditz, 27. Dezember. So sicher wir auch auf Einführung der Gemeindediaconie in unserem Orte hoffen zu können glaubten, da die Mittel hierzu so reichlich flossen, so scheiterte die ganze Angelegenheit doch an dem Widerstande der Grundbesitzer.

* Merseburg. Wie verlautet, hat in diesen Tagen Herr Mittergutsbesitzer Sachse in Merseburg das einzige im Orte befindliche, Herren Zimmer gehörige Eauerngut kauftlich erworben.

* Niederlommatsch. Am letzten Adventssonntag führte Herr Lehrer Venisch in Niederlommatsch mit seinen Schülern im vollbesetzten Arnold'schen Saale das von dem Herrn Lehrer in Gottewitz verfaßte resp. zusammengestellte Weihnachtsspiel in wohlgelungener Weise auf.

* Dresden, 27. Dezember. Die Königin war während der Feiertage wegen ihrer gichtischen Schmerzen geneigt, das Zimmer zu hüten. Der König empfing am zweiten Weihnachtstag die Deputation der Bökerinnung allein und bereitete später auch allein im Residenzschloß schauprägnend Konfirmanden eine Weihnachtsfreude. — Der Großherzogin von Sachsen, die heute ihren Geburtstag feierte, wurden von 1/2 Uhr Vormittags an von dem König, den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses u. s. w. die Glückwünsche dargebracht.

Dresden. Wohnenplan des Königlichen Hoftheaters. Altstadt. Dienstag: Die lustigen Weiber von Windsor. — Mittwoch: Tanzhäusler. (Anfang 7 Uhr.) — Donnerstag: Das Glöckchen des Eremiten. (Anfang 6 Uhr.) — Freitag: Die Wallfahrt. (Anfang 6 Uhr.) — Sonnabend: Die Bamberglöte. (Anfang 7 Uhr.) — Sonntag, den 3. Januar: Odysseus' Heimkehr. (Anfang 7 Uhr.) — Neustadt. Dienstag: Wilhelm Tell. (Anfang 1/2 Uhr.) — Mittwoch:

Schiffbau. — Donnerstag: Der Raub der Sabineinnen. (Anfang 6 Uhr.) — Freitag: Scherwitschen. (Anfang 7 Uhr.) — Sonnabend: Ein Glas Wasser. — Sonntag, den 3. Januar: Moralische Menschen.

* Roßwien. Die seit mehreren Jahren als Spezialität des Post- und Eisenbahndienstes hier beschäftigte Firma hat insofern eine Entwicklung erfahren, als sie nun auch die Gemeinde- und Privatpost vorbereitet. In wohlverdienter Anerkennung ihrer Leistungen haben die südböhmischen Behörden einstimmig beschlossen, sie unter ihre Obhut zu nehmen und ihr den Namen zu geben: „Städtische Beamtenbüro Rosswien“. Diese Erhebung wird der Aufsicht sehr zur Förderung gereichen, was sich insbesondere bei der Tüchtigkeit und Ehrgültigkeit ihres Direktors, Berger, sicher erwarten läßt. Die Bürglinge der selben finden hier bei geeigneten bürgerlichen Familien gute Aufnahme. Noch sei auf die romantische gejagte Sage Rosswiens im Waldenthal und an zwei Wänden hinweisen. Seine Beamtenbüro sei hiermit bestens empfohlen.

Von der Oberelbe. Das Eis auf der Oberelbe steht noch unverändert. Von Witten aus erstreckt sich dasselbe 200 Meter weit, dann ist wieder der Strom frei bis oberhalb Bräunig. Hier beginnt die Eisfläche abermals und dehnt sich bis oberhalb Bobitz aus, von wo an der Strom dann vollkommen eisfrei ist. Von Schönau bis Riedberg ist der Eisgang ebenfalls noch ganz unverändert.

* Chemnitz. Ein an der Charlottenstraße wohnhafter Familienvater wollte am Weihnachtshelligabend, kurz vor der Beleuchtung, für seine Kinder den Knecht Ruprecht spielen. Zu diesem Zwecke hatte er sich einen langen, bis zu den Füßen reichenden Bollbart aus Berg befestigt. Vor dem Betreten der Wohnung kam er nun auf dem Vorhofen mit dem Bart einer auf der Dielung stehenden offenen Alaboldlampe zu nahe, das Berg fing Feuer und brannte sofort hell. Da der Mann den brennenden Bart nicht schnell genug zu beseitigen vermochte, so geriet auch dessen Kleidungsstücke in Brand. Infolge der Härte des Chêneau sollte der Stubenmädchen verletzt, wodurch sich gleichzeitig aus den in Flammen stehenden Mann und erschütterte den Brand. Der Bedauernswerte, welcher außer anderen, erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten, wurde auf Anordnung eines Arztes nach dem Krankenhaus überführt.

* Schneiders, 23. Dezember. In Niederschlema, das sich im Laufe der Jahre zu einem lebhaften Industriestand entwickelt hat, ist die Errichtung einer eigenen Kirche beabsichtigt. Das Gotteshaus zu Niederschlema, das beiden Gemeinden dient, ist nach und nach zu klein geworden. Für eine neue Kirche in Niederschlema ist bereits von einem dort ansässigen Herrn ein Bauplatz zur Verfügung gestellt worden; ebenso sollen verschiedene andere Stiftungen gemacht werden.

Aus dem oberen Vogtlande, 24. Dezember. Gleich dem spanischen Schwindler, welcher vor etwa zwei Jahren sein Glück mit dem Angebot eines vergangenen carlistischen Kriegsschages versuchte, sind neuerdings von Barcelona aus Briefe in die hiesige Gegend gelangt, nach denen in der Nähe des betreffenden Adressaten eine Geldsumme in Höhe von 400 000 Francs versteckt sein soll. Ein Drittel dieses anfänglichen Betrages wird dem jeweiligen Empfänger des Briefes versprochen — wenn der letztere zuvor eine verschieden hoch normierte Summe an den noblen Spanier (Julián Pérez San Sadurní, 5 Sonda, Barcelona, Spanien, ist seine Adresse) eingesandt hat. Die eingehenden Verträge will der Schwindler angeblich dazu verwenden, die Gerichtskosten zu bezahlen; er befindet sich nämlich im Gefängnis und kann erst nach Wiedererlangung seiner Freiheit zu dem in einem Gehäuschen befindlichen Platze der Öffentlichkeit gelangen, welche die 400 000 Francs bringt. Hoffentlich lädt man wenigstens von hier aus den Schwindler auf die geforderten Geldbeträge vergleichbar warten.

Reichenbach i. B., 24. Dezember. Gestern fand aus dem Nachlass des Herrn Dr. Feustel son. weitere zwei Vermächtnisse im Betrage von 10 000 Mark zur Auszahlung gelangt, und zwar hat das Bethlehemsfest zu Bad Elster ein Legat von 5000 Mark erhalten und der Stadt Lengenfeld, dem Geburtsorte des Verstorbenen, sind die anderen 5000 Mark weiter noch zu mildthätigen Zwecken überwiesen worden. Das erzogenen Legat wird hinsicht den Namen „Moritz Feustel-Stiftung“ führen.

* Leipzig, 24. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag im benachbarten Zwönitzendorf. In der Eisengießerei der Brüder Sternkopf dafelbst waren Formar und Gießer nebst dem Besitzer des Eisenwertes beim Gießen eines 35 Centner schweren Dynamofundaments thätig, als plötzlich durch Berplatten der Feuerstorchwand infolge Gasentwicklung in der Formhöhle die flüssige Eisenmasse herauströmte und den Besitzer der Eisengießerei Richard Sternkopf, sowie einen Formar und einen Formarlehrling schwer verbrannte. Außerdem wurden mehrere Personen leicht verletzt. Ob jemandem an diesem Unglücke ein Verhältnis beizumessen ist, hat noch nicht festgestellt werden können.

Aus dem Reiche.

Der vom Schwurgericht zu Eger zum Tode verurteilte Nachtwächter Anton Kreidl, welcher, wie wir seiner Zeit berichtet haben, seinen Brotherrn, den Fabrikanten Josef Schmidinger in Bawoda, meistlings ermordet hat, ist vom Kaiser begnadigt worden. Die Todesstrafe wurde in eine lebenslänglich schwere Arreststrafe umgewandelt. Kreidl hat bekanntlich seinen schlafenden Herrn im Bett überfallen und ihm eine Kugel aus einem Revolver ins rechte Ohr geschossen, so daß der Tod sofort eintrat. — Die Strafammer in Gnesen verurteilte den Geistekassessor Hartmann aus Bromberg und den Landwirt v. Kultowski aus Podlesin wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen zu vier Monaten Gefangenschaft. Die Verurteilten hatten am letzten Dienstag in einem Gastehaus zu Wreschen Streit bekommen

in dessen Verlaufe v. Kultowski den Waffensatz verloren. Das Duell fand am 5. September statt, welche aber unbekannt.

In der Anlegestelle des Hafenmastes v. Bestrow in Stargard fanden unangenehme Vernehmungen statt. Die Polizei soll bereits den Hauptwächter, der den Offizier hinterhält gejagt hat, in der Person eines Handwerkerbürgers ermittelt haben. Er durch Südländer verlegte Städte ist an Gehirnerschütterung erkrankt. — v. Bräunig befindet sich noch in Karlsruhe in Haft und es soll die neue Untersuchung des Falles einem andern Regiments einem Grenadierregimente, zugelassen werden sein. — Ein zweiter Habsburger Prozeß ist am Mittwoch vor dem Landgericht München verhandelt worden. Die acht Angeklagten hatten am 25. Oktober 1894 um Mitternacht in der Gemeinde Hinterberg bei Wiesbaden „getrieben“, dabei mordähnlichスタンダルト, 120 Fensterscheiben eingeschlagen, Fensterläden zerholt u. s. w. Nachdem schließlich auch das übliche Schießen nicht. Angeklagter waren die Haberer von dem Schwager und der Schwägerin des Bauern, dem getrieben wurde, und zwar deshalb, weil letzterer in einer Gewissensverklampe, eine dem Chêneau nicht angenehme Aussage gehabt hatte. Die Haberer wurden auf ein bis vier Jahre ins Gefängnis gesetzt. — Unter den Wittwen der Veteranen von 1813, 1814 und 1815, denen seitens des Deutschen Kriegerbundes in diesem Jahre eine Weihnachtsversicherung gemacht wurde, befand sich die in Oranienburg beim Seilermeister Werner lebende Witwe Frau Rosine Wolff, geb. Mehl, welche am 3. Januar 1797 geboren, am nächsten Sonntag (3. Januar 1897) das hundertste Lebensjahr vollenden wird. Das alte Mütterchen ist zwar geistig noch ganz frisch, aber körperlich sehr schwach.

Bericht über die Sitzung des Bezirksausschusses der Stgl. Amtshauptmannschaft Greiz

am 22. December 1896.

* Von der Tagesordnung für den nächsten Bezirktag wurde Kenntnis genommen und als Tag der Abhaltung derselben der 16. Januar 1897 festgesetzt. Gemäß den gemachten Vorschlägen wurden mehreren Steuernachtern Gratifikationen aus dem Bezirksvormögen bewilligt. Der Rat der Stadt das Jahr 1896 zu bebauenden Staatsunterstützung wurde der Gemeinde Möderau bedingungsweise zugestellt, außerdem 2 Stadt- und 13 Landgemeinden bestimmt, welche in diesem Jahre besonders kostspielige Wege durchgeführt haben und deshalb zu größerer Unterstützung aus Staatsmitteln höheren Orts vorgeschlagen werden sollen. Es erfolgte sodann die Wahl je eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds zu den sämtlichen Einkommenssteuer-Einschätzungs-Commissionen im Bezirk, sowie von sechs weinhaltenden Sachverständigen auf die Jahre 1897 und 1898, auch wurden die Persönlichkeiten bestimmt, welche der Bezirkversammlung als Vertreterinnen in den Ausfällen für die Wahlen der Schöffen und Geschworenen auf dieselben Jahre vorgeschlagen werden sollen. Genehmigt wurden, bedingungsweise: das Statut der Bürgengenossenschaft in Blochwitz, der Beschluss des Gemeinderaths in Weida über Erhöhung des Gehalts des daförmigen Gemeindeforstands und die Nachträge zum Ortsstatut für Möderau, die Gemeindevertretung wurde der Gemeinde Möderau bedingungsweise zugestellt, außerdem 2 Stadt- und 13 Landgemeinden bestimmt, welche in diesem Jahre besonders kostspielige Wege durchgeführt haben und deshalb zu größerer Unterstützung aus Staatsmitteln höheren Orts vorgeschlagen werden sollen. Es erfolgte sodann die Wahl je eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds zu den sämtlichen Einkommenssteuer-Einschätzungs-Commissionen im Bezirk, sowie von sechs weinhaltenden Sachverständigen auf die Jahre 1897 und 1898, auch wurden die Persönlichkeiten bestimmt, welche der Bezirkversammlung als Vertreterinnen in den Ausfällen für die Wahlen der Schöffen und Geschworenen auf dieselben Jahre vorgeschlagen werden sollen. Genehmigt wurden, bedingungsweise: das Statut der Bürgengenossenschaft in Blochwitz, der Beschluss des Gemeinderaths in Weida über Erhöhung des Gehalts des daförmigen Gemeindeforstands und die Nachträge zum Ortsstatut für Möderau, die Gemeindevertretung wurde der Gemeinde Möderau bedingungsweise zugestellt, außerdem 2 Stadt- und 13 Landgemeinden bestimmt, welche in diesem Jahre besonders kostspielige Wege durchgeführt haben und deshalb zu größerer Unterstützung aus Staatsmitteln höheren Orts vorgeschlagen werden sollen. Es erfolgte sodann die Wahl je eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds zu den sämtlichen Einkommenssteuer-Einschätzungs-Commissionen im Bezirk, sowie von sechs weinhaltenden Sachverständigen auf die Jahre 1897 und 1898, auch wurden die Persönlichkeiten bestimmt, welche der Bezirkversammlung als Vertreterinnen in den Ausfällen für die Wahlen der Schöffen und Geschworenen auf dieselben Jahre vorgeschlagen werden sollen. Genehmigt wurden, bedingungsweise: das Statut der Bürgengenossenschaft in Blochwitz, der Beschluss des Gemeinderaths in Weida über Erhöhung des Gehalts des daförmigen Gemeindeforstands und die Nachträge zum Ortsstatut für Möderau, die Gemeindevertretung wurde der Gemeinde Möderau bedingungsweise zugestellt, außerdem 2 Stadt- und 13 Landgemeinden bestimmt, welche in diesem Jahre besonders kostspielige Wege durchgeführt haben und deshalb zu größerer Unterstützung aus Staatsmitteln höheren Orts vorgeschlagen werden sollen. Es erfolgte sodann die Wahl je eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds zu den sämtlichen Einkommenssteuer-Einschätzungs-Commissionen im Bezirk, sowie von sechs weinhaltenden Sachverständigen auf die Jahre 1897 und 1898, auch wurden die Persönlichkeiten bestimmt, welche der Bezirkversammlung als Vertreterinnen in den Ausfällen für die Wahlen der Schöffen und Geschworenen auf dieselben Jahre vorgeschlagen werden sollen. Genehmigt wurden, bedingungsweise: das Statut der Bürgengenossenschaft in Blochwitz, der Beschluss des Gemeinderaths in Weida über Erhöhung des Gehalts des daförmigen Gemeindeforstands und die Nachträge zum Ortsstatut für Möderau, die Gemeindevertretung wurde der Gemeinde Möderau bedingungsweise zugestellt, außerdem 2 Stadt- und 13 Landgemeinden bestimmt, welche in diesem Jahre besonders kostspielige Wege durchgeführt haben und deshalb zu größerer Unterstützung aus Staatsmitteln höheren Orts vorgeschlagen werden sollen. Es erfolgte sodann die Wahl je eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds zu den sämtlichen Einkommenssteuer-Einschätzungs-Commissionen im Bezirk, sowie von sechs weinhaltenden Sachverständigen auf die Jahre 1897 und 1898, auch wurden die Persönlichkeiten bestimmt, welche der Bezirkversammlung als Vertreterinnen in den Ausfällen für die Wahlen der Schöffen und Geschworenen auf dieselben Jahre vorgeschlagen werden sollen. Genehmigt wurden, bedingungsweise: das Statut der Bürgengenossenschaft in Blochwitz, der Beschluss des Gemeinderaths in Weida über Erhöhung des Gehalts des daförmigen Gemeindeforstands und die Nachträge zum Ortsstatut für Möderau, die Gemeindevertretung wurde der Gemeinde Möderau bedingungsweise zugestellt, außerdem 2 Stadt- und 13 Landgemeinden bestimmt, welche in diesem Jahre besonders kostspielige Wege durchgeführt haben und deshalb zu größerer Unterstützung aus Staatsmitteln höheren Orts vorgeschlagen werden sollen. Es erfolgte sodann die Wahl je eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds zu den sämtlichen Einkommenssteuer-Einschätzungs-Commissionen im Bezirk, sowie von sechs weinhaltenden Sachverständigen auf die Jahre 1897 und 1898, auch wurden die Persönlichkeiten bestimmt, welche der Bezirkversammlung als Vertreterinnen in den Ausfällen für die Wahlen der Schöffen und Geschworenen auf dieselben Jahre vorgeschlagen werden sollen. Genehmigt wurden, bedingungsweise: das Statut der Bürgengenossenschaft in Blochwitz, der Beschluss des Gemeinderaths in Weida über Erhöhung des Gehalts des daförmigen Gemeindeforstands und die Nachträge zum Ortsstatut für Möderau, die Gemeindevertretung wurde der Gemeinde Möderau bedingungsweise zugestellt, außerdem 2 Stadt- und 13 Landgemeinden bestimmt, welche in diesem Jahre besonders kostspielige Wege durchgeführt haben und deshalb zu größerer Unterstützung aus Staatsmitteln höheren Orts vorgeschlagen werden sollen. Es erfolgte sodann die Wahl je eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds zu den sämtlichen Einkommenssteuer-Einschätzungs-Commissionen im Bezirk, sowie von sechs weinhaltenden Sachverständigen auf die Jahre 1897 und 1898, auch wurden die Persönlichkeiten bestimmt, welche der Bezirkversammlung als Vertreterinnen in den Ausfällen für die Wahlen der Schöffen und Geschworenen auf dieselben Jahre vorgeschlagen werden sollen. Genehmigt wurden, bedingungsweise: das Statut der Bürgengenossenschaft in Blochwitz, der Beschluss des Gemeinderaths in Weida über Erhöhung des Gehalts des daförmigen Gemeindeforstands und die Nachträge zum Ortsstatut für Möderau, die Gemeindevertretung wurde der Gemeinde Möderau bedingungsweise zugestellt, außerdem 2 Stadt- und 13 Landgemeinden bestimmt, welche in diesem Jahre besonders kostspielige Wege durchgeführt haben und deshalb zu größerer Unterstützung aus Staatsmitteln höheren Orts vorgeschlagen werden sollen. Es erfolgte sodann die Wahl je eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds zu den sämtlichen Einkommenssteuer-Einschätzungs-Commissionen im Bezirk, sowie von sechs weinhaltenden Sachverständigen auf die Jahre 1897 und 1898, auch wurden die Persönlichkeiten bestimmt, welche der Bezirkversammlung als Vertreterinnen in den Ausfällen für die Wahlen der Schöffen und Geschworenen auf dieselben Jahre vorgeschlagen werden sollen. Genehmigt wurden, bedingungsweise: das Statut der Bürgengenossenschaft in Blochwitz, der Beschluss des Gemeinderaths in Weida über Erhöhung des Gehalts des daförmigen Gemeindeforstands und die Nachträge zum Ortsstatut für Möderau, die Gemeindevertretung wurde der Gemeinde Möderau bedingungsweise zugestellt, außerdem 2 Stadt- und 13 Landgemeinden bestimmt, welche in diesem Jahre besonders kostspielige Wege durchgeführt haben und deshalb zu größerer Unterstützung aus Staatsmitteln höheren Orts vorgeschlagen werden sollen. Es erfolgte sodann die Wahl je eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds zu den sämtlichen Einkommenssteuer-Einschätzungs-Commissionen im Bezirk, sowie von sechs weinhaltenden Sachverständigen auf die Jahre 1897 und 1898, auch wurden die Persönlichkeiten bestimmt, welche der Bezirkversammlung als Vertreterinnen in den Ausfällen für die Wahlen der Schöffen und Geschworenen auf dieselben Jahre vorgeschlagen werden sollen. Genehmigt wurden, bedingungsweise: das Statut der Bürgengenossenschaft in Blochwitz, der Beschluss des Gemeinderaths in Weida über Erhöhung des Gehalts des daförmigen Gemeindeforstands und die Nachträge zum Ortsstatut für Möderau, die Gemeindevertretung wurde der Gemeinde Möderau bedingungsweise zugestellt, außerdem 2 Stadt- und 13 Landgemeinden bestimmt, welche in diesem Jahre besonders kostspielige Wege durchgeführt haben und deshalb zu größerer Unterstützung aus Staatsmitteln höheren Orts vorgeschlagen werden sollen. Es erfolgte sodann die Wahl je eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds zu den sämtlichen Einkommenssteuer-Einschätzungs-Commissionen im Bezirk, sowie von sechs weinhaltenden Sachverständigen auf die Jahre 1897 und 1898, auch wurden die Persönlichkeiten bestimmt, welche der Bezirkversammlung als Vertreterinnen in den Ausfällen für die Wahlen der Schöffen und Geschworenen auf dieselben Jahre vorgeschlagen werden sollen. Genehmigt wurden, bedingungsweise: das Statut der Bürgengenossenschaft in Blochwitz, der Beschluss des Gemeinderaths in Weida über Erhöhung des Gehalts des daförmigen Gemeindeforstands und die Nachträge zum Ortsstatut für Möderau, die Gemeindevertretung wurde der Gemeinde Möderau bedingungsweise zugestellt, außerdem 2 Stadt- und 13 Landgemeinden bestimmt, welche in diesem Jahre besonders kostspielige Wege durchgeführt haben und deshalb zu größerer Unterstützung aus Staatsmitteln höheren Orts vorgeschlagen werden sollen. Es erfolgte sodann die Wahl je eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds zu den sämtlichen Einkommenssteuer-Einschätzungs-Commissionen im Bezirk, sowie von sechs weinhaltenden Sachverständigen auf die Jahre 1897 und 1898, auch wurden die Persönlichkeiten bestimmt, welche der Bezirkversammlung als Vertreterinnen in den Ausfällen für die Wahlen der Schöffen und Geschworenen auf dieselben Jahre vorgeschlagen werden sollen. Genehmigt wurden, bedingungsweise: das Statut der Bürgengenossenschaft in Blochwitz, der Beschluss des Gemeinderaths in Weida über Erhöhung des Gehalts des daförmigen Gemeindeforstands und die Nachträge zum Ortsstatut für Möderau, die Gemeindevertretung wurde der Gemeinde Möderau bedingungsweise zugestellt, außerdem 2 Stadt- und 13 Landgemeinden bestimmt, welche in diesem Jahre besonders kostspielige Wege durchgeführt haben und deshalb zu größer

der Mörder, einem Hofsprinzen in Gibanella, eine Wiederherstellung wünschen. Der auf dem Schiffe befindliche, aus Meer gefangene Seemann war gegen seiner angeblichen Freie gegen die Matrosen sehr verachtet, weshalb ein Thell bestimmt wurde, ihm zu ermorden. Es wurde durch das Boot ein Matrose bestimmt, der die That ausführen sollte. Dieser übertrug den Seemann hinterhältig, schüttete ihm die Schie durch und warf ihn über Bord. Hierauf stürzte sich der Mörber, ein Holländer, selbst ins Meer und ertrank. Dies alles hatte sich so schnell abgespielt, daß der Captain des Schiffes nichts davon bemerkt hatte. Nachdem das Schiff in Rosario vor Anker gegangen war, befürchteten die am Morde beteiligten Matrosen. Das zuständige deutsche Consulat hat die Untersuchung eingeleitet.

Gestohlene Geschworene. Aus Syracuse kommt folgende merkwürdige Kunde. Vor einiger Zeit wurden vom dortigen Schwurgericht sämmtliche theilweise überführte und gefährliche Mitglieder eines Verbrecherclubs freigesprochen. Da der Verdacht der Bestechung des Schwurgerichts vorliegt, ließ der Staatsanwalt in der Nacht zum Freitag sämmtliche Geschworenen, sowie sechzehn andere angehörende Persönlichkeiten aus dem Gericht holen und entdecken. Dem "Secolo" zufolge sollen sich darunter Beamte, Abkömmlinge, Hoteliers und Grundbesitzer befinden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. Dezember 1896.

† Hamburg. Gestern Sonntag fanden drei Versammlungen der Ausländer statt. Abg. v. Elm schlug die Beendigung des Streites durch Anrufung des Gewerbegerichts oder einen sonstigen Schiedsspruch vor. Die Arbeiter würden ihre Haltung ändern, sobald sie eventl. durch Vermittlung des Senats vergewissert seien, daß sie größtenteils in die früheren Stellungen wieder eintreten können. Diese Woche würden nur theilweise Unterstüppungen ausgetheilt werden; in der nächsten Woche jedoch sei die Finanzlage besser, da die Gemeinschaftsbeträge auf 2 M. erhöht werden sollen.

† Atlanta (Georgia). In der Nähe von Birmingham in Alabama ist ein Eisenbahngüterzug von einer Brücke herabgestürzt. Es verlautet, daß 177 Personen getötet sind.

Anzeigen M. 1.50 (durch die Post M. 1.65) pro Vierteljahr kostet das Berichtsstattung über alle bemerkenswerten Vorlesungen. finden durch das gegenwärtig in einer Auflage von über

† Atlanta (Georgia). Nach älteren Hoffnungen beträgt die Zahl der bei dem Eisenbahngüterzug bei Birmingham (Alabama) umgekommenen Personen etwa 80, welche meistens Verjährige waren. Der Zug fuhr gegen 100 Fuß tiefe herab, und geriet darauf in Brand. Nur 7 Insassen kamen mit dem Leben davon.

† Konstantinopel. Morgen soll die französische Flotte auf 4 Schiffe nach Tripoli zurückgeschickt werden.

† London. Auf Havana wird der "Times" unter dem 23. d. M. gemeldet, daß die Spanier unter Callisto Garcia eine Truppenabschiffung von 2000 Mann zwischen Manzanillo und Baham (Provinz St. Hugo de Cuba) geschlagen und einen beträchtlichen Conting fortgenommen haben. Nach amtlichen Angaben verloren die Spanier 6 Offiziere und 115 Mann. Private Mittheilungen stellen die Verluste der Spanier bei weitem größer dar.

literarisches.

Die Verlagsbuchhandlung der "Modewelt" und "Illustrirte Frauen-Zeitung" (Ausgabe der Modewelt mit Unterhaltungsblatt) hat ihren Abonnentinnen eine ebenso eigenartige wie angenehme Ueberzahlung bereitet, indem sie allen Denen, die den ganzjährigen Abonnement-Preis für 1897 im Voraus entrichten, direkt franco werthvolle Bücher gratis überreicht. Bei Einlösung des Jahresabonnements, oder der Quittung über die Zahlung desselben an eine Buchhandlung oder Postanstalt, erhalten die Abonnentinnen der Modewelt gratis Schreibbücher der Modewelt. Neue Ausgabe. 1. Abtheilung. Anleitung zur Schnellerei von Damentreibern. 32 Seiten großen Buchformats mit 112 Abbildungen. Ladenpreis 1 M. 25 Pf., und Hotel- und Strudtmüller der Modewelt. 2. Sammlung. 32 Seiten großen Buchformats mit 84 Abbildungen. Ladenpreis 1 M. 25 Pf. Über statt dieser beiden Bücher: Sophia. Taugend Rezepte für Küche und Haushalt, Gesundheits- und Körperpflege. Etwa 450 Seiten in elegantem Einband. Ladenpreis 2 M. 60 Pf. Die Abonnentinnen auf "Illustrirte Frauen-Zeitung" empfangen bei ganzjähriger Vorauflösung alle drei Werke gratis und franco zugestellt. Die Abonnentinnen auf "Die Modewelt" genießen mithin durch diese Einrichtung einen Vortheil von 2 M. 50 Pf., die der "Illustrirte Frauen-Zeitung" sogar einen jolchen von 5 M. Auch für das 2. bis 4. Quartal 1897 gilt noch diese Vergünstigung, wenn für Januar-März die Quittung für irgend ein anderes Journal oder Zeitungsblatt, welches Art es auch sei, beigelegt wird. — Man darf wohl sagen, daß ein derartiges Entgegenkommen noch von keiner Seite geleistet worden ist. "Die Modewelt" steht jetzt in ihrem 22., die "Illustrirte Frauen-Zeitung" im 24. Jahrgang, sie sind bekanntlich die maßgebenden Modeblätter.

Kinderabteilungen für Kinder und Eltern.
Eltern: Donnerstag, 21. Dezember, Eltern 7 Uhr
Kinderbergottesdienst: P. Müller. Freitag, 1. Januar, ein
Neujahrsfest: 9 Uhr. Sonntag, 3. Uhr. Predigt: Dr. Weitner.
Eltern 5 Uhr. Predigt: P. Müller.
Sonntag nach Neujahr: 9 Uhr. Predigt: P. Müller.
Eltern: Am Neujahrsfest: 9 Uhr. Predigt: P. Müller.
Das Kindermuseum; vom 27. Dezember bis 2. Januar
hat Dr. Weitner.

Wetterberichte.
Großenhain, 24. Dezember. 85 Kilo Schnee M. 18.— M. 14.— 80 Kilo Schnee M. 9,50 bis 10.— 70 Kilo Schnee M. 9.— bis 10.— 50 Kilo Schnee M. 7.— bis 7,50.— 75 Kilo Schnee M. 9,50 bis 10.— 60 Kilo Schnee M. 6.— bis 6,25. 1 Pflegogramm Butter M. 2,— bis 2,20.



Führräder
von Schild & Raumann liegen Preise
und Zeichnungen bei mir aus. Besorge
dieselben zu Fabrikpreisen. Bei Bezahlung
hohen Rabatt. F. H. Springer.

1 Mark 2 Monat	frei
50 Pfennige 1 Monat	ins Haus.

Depechen
über alle hervorragenden Ereignisse.
erscheinende, in allen Kreisen des Bezirks gelesene
"Riesaer Tageblatt" vortheilhaft und weite Verbreitung.

Riesaer Tageblatt (Amtsblatt).

Spannende Romane. — Gewinnliste — Belohnende Artikel. — der R. G. Landeslotterie schon am Tage derziehung

vierthalb Tausend Exemplaren

Aur

M. 1.50 (durch die Post M. 1.65)
pro Vierteljahr kostet das

Berichtsstattung
über alle bemerkenswerten Vorlesungen.

Anzeigen finden durch das gegenwärtig in einer Auflage von über

A. Messe, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendscheinen. — Wechsel-Discout. — Besorgung aller Bankgeschäfte.

Herr die gespendeten, erfreulichen Weihnachtsgeschenke sage ich dem Herrn Kantor Ludwig und dem Herrn Lehrer Ritsche, sowie der Schuljugend von Paups meine herzlichen Dank.
Frau verm. Möhr, Delfig.

Verloren

am 1. Feiertag von Dorf Nöberau bis Niesa **I rechter Gummischuh.**
Gegen Belohnung abzug. Hotel Kaiserhof.

Gold. Ring mit Stein gefunden.
Auszuhören bei Uhrmacher Röbel.

Ein Lehrer sucht ab 1. April 1897
Wohnung, bestehend aus Stube u. Kammer (unmöbliert). Offeren unter „Möbl. Zimmer“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer

von einem Herrn per 1. Januar 1897 ge-
sucht. Off. mit Preisangabe unter Stoffe
M. Z. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein anständiger Arbeiter kann kost und
Logis erhalten Kostenstraße 7, port.

Die halbe 1. Etage,
Offen 1897 beziebar, ist sofort zu ver-
mieten Wettinerstraße 13.

Eine Unterstube
mit Zubehör ist zu vermieten.
Hermann Müller in Nöberau.

Freundl. möbl. Zimmer mit sep. Ein-
gang zu vermieten Albertstr. 1, II.

Ein kleines Logis, Preis 60 Mark,
Offen beziebar. Grundstück 25.

**Ein Logis, 2 Stuben, 1 oder 2 Ram-
mern und Küche, wird zum 1. April zu mieten
ge sucht. Offeren mit Preis unter A. H.
in die Exped. d. Bl. erbeten.**

Zwei schöne, mittlere Wohnungen
sind sofort zu vermieten und zu beziehen.
Näheres Kostenstraße 51.

Ein schöner, großer Laden mit zwei
großen Schaufenstern und Wohnung
(Schallersseite) ist per sofort zu vermieten und
zu beziehen. Näheres Kostenstraße 51.

Eine freundliche Wohnung mit
Balkon ist sofort zu vermieten u. Offen
1897 zu beziehen. Näheres Kostenstraße 50.

Neujahrskarten

in grösster Auswahl, nur neue Muster, sowie Witzkarten empfiehlt

Joh. Hoffmann, Buch- u. Papierhandlg.,

Hauptstraße 36.

Neujahrskarten mit Aufdruck des Namens werden schnell und
billigst geliefert.

Neujahrskarten!

Größte Auswahl.

Prächtige Muster.

Witzkarten

empfiehlt

Gustav Rother, Buch- und
Papierhandlung.

in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen
Größen und Preislagen stets vorrätig.

C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

Damentuch, doppeltbreit, halbwollen, modernste Farben à 55 Pf. pr. Mtr.

Cheviots

doppeltbreit, garniert reine Wolle
à 85 Pf. pr. Meter

Muster

auf Verlangen

Belfort

doppeltbreit solider Qualität,

franco ins Haus. à 40 Pf. pr. Meter

Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen zu reduzierten Preisen.

versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken franco ins Haus

NETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe:

Buxkin von M. 1.35 Pf., Cheviots von M. 1.95 Pf. an per Meter.



1 Dienstmädchen

mit guten Bezeugen zum Untritt per 1.

Februar sofort zu mieten.

Bra. Johanne Mitschke, Schulstr. 8.

Die Spazier erzählen's.

Der Willke, die uns lang geplagt,
hat glücklich den Geraus gemacht
Der Voss'sche Milbenkäfer,
Das Voss'sche Vogelkäfer gar
Macht nicht nur Käse, Käse und Käse,
Rein, selbst den Spaz zum Sänger.
Nur erhältlich in Riesa bei
A. B. Hennecke.

Alle Flecke

auch Tinten-Flecke aus Anzügen u. c.

entfernt die bewährte Chemische

Wasch-Essen

„Sopal-Fleckwasser“

(von Gebr. Schärke, Erfurt).

Glas 30 und 50 Pf. bei

Robert Erdmann, Riesa. •

Neuester Sylvesterischer.
Gläserne und -Blätter. Diese neuen Figuren sind ebenso geschnitten mit allerlei scherhaftem und interessanten Gegenständen.
Th. Uhlich, Hauptstr. 18.

Bindfaden
in allen Städten und Winkelungen, à kg. von
90 Pf. an, empfiehlt
Max Bergmann, Hauptstraße.

Rosshaarsohlen,
Handarbeit. Waschbar.
Der Schuh gegen kalte und Schweissfüße. Die selben sind wärmer und haltbarer als alle anderen Einlegesohlen und empfiehlt
Carl Grossmann, Paulsplatz 2.
Mittlverkauf für Riesa.



Holzschuhe
mit starkem Filz gefüttert.
Größte Auswahl. Billige Preise.
Heinr. Straubes Nachf., Hauptstraße 14.

Als Specialität i. Unterkleidern
empfiehlt
„Heureka“ nach Dr. Ernst Jacobi in Reiboldsgrün i. S.
„Woll-Leinen“ nach Dr. med. Disque
„Rein-Wolle“ nach Dr. Jäger.
„Reform-Maco“ nach Dr. Lehmann
Strumpfwaren und Garnhandlung
Franz Börner.

Neujahrskarten.
Heinr. Straubes Nachf., Hauptstraße 14.

Neujahrskarten,
sowie Witzkarten in grösster Auswahl
empfiehlt
Karl Westphal, Hauptstr. 17.

Entöter Puder-Cacao,
1,60, 2,00, 2,40, 2,60 Mr. à Pfund.
Albumin-Cacao,
Eichel-Cacao,
Cacao-Vero
in Dosen, Würfelform und ausgewogen.
Van. Bruch-Chocolade,
80, 100, 120 Pf. à Pfund,
Suppen-Choc.-Mehl,
50, 60, 80, 100, 120 Pf. à Pfund empfohlen
Geschw. Philipp, Riesa,
Hauptstraße 59.

Brüderliches Hosenklein,
Meh- und Hirshleisch,
empfiehlt Clemens Bürger,
Vorstadt 14.

Bratheringe, großes Rohr, Mr. 2,50.
Bücklinge, Mr. 1,30.
empfiehlt Ernst Schäfer.

Allen, welche durch freundliche Gaben zu einer reichlichen Weihnachtsbescherung mitgewirkt haben, dankt hierdurch recht herzlich
Riesa, den 25. December 1896.
Kommissionsrath Einz.

Die für den 29. December 1896 Vormittags 9 Uhr angekündigte Hafer-auction im Raaff'schen Speicher am Bahnhofe Riesa findet nicht statt.

G. Glauth, Vocalrichter.

Der unterzeichnete Verein beabsichtigt auch in diesem Jahre, gestützt auf die zahlreiche Beteiligung in den Vorjahren, durch einen

Gesamtglückwunsch in den hiesigen Blättern

die Beschwerden der schriftl. Neujahrsbeglückwünschungen zu beseitigen. Ein von den Theilnehmern zu zahlender Betrag ist auf mindestens Mr. 1.— festgesetzt. Einzeichnungslisten liegen für neue Theilnehmer in den Restaurants Elbterrasse, Rathstelle und im Hotel Kaiserhof bis zum 30. dls. Mts. aus.

Der Wohlthätigkeitsverein „Stammtisch zum Kreuz.“
Jahre.

Naturheilverein Riesa.

Dienstag, den 26. Januar 1897, Abends 8 Uhr im Kasinotheater des Hotel Mühl

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahl des Gesamtvorstandes. 4. Wahl der Rechnungsprüfer. 5. Einige Anträge der Mitglieder. 6. Allgemeine Vereinsangelegenheiten.

Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen der Vorstand.

Wohlthätigkeits-Verein

Sächs. Fechtshule — Verband Plauß (Filiale Riesa).

Donnerstag, den 31. Dez. Sylvesterball im Gasthof zu Plauß. Anf. 6 Uhr. Hierzu lädt alle Mitglieder feierlich ein der Verbandsvorsitzende.

Jedes Mitglied hat ein Geschenk (nicht unter 30 Pf. Wert) mitzubringen. Vorzeichen der Mitgliedsstärke.

D. C.

Wohlthätigkeits-Verein

Sächsische Fechtshule — Verband Gehlis.

Freitag, den 1. Januar, findet unter

5. Stiftungsfest,

bestehend in Concert, komischen Vorträgen und Ball im Gasthof zu Gehlis statt. Anfang 6 Uhr.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Gasthof Canitz.

Montag, den 3. Januar 1897

2. Militär-Abonnement-Concert,

vom Trompetercorps des R. S. 1. Ulanen-Regiments. Dir.: Herr Stabst. Otto Linke. Aufgang 1/6 Uhr. Entree für Nichtabonnierten 50 Pf. Dem Concert folgt Ball. Hierbei empfiehlt Karpfen, Gänse- und Hasebraten z. F. Weine und Biere. Freudlich lädt ein F. Zschätzsch.

Gasthof zur alten Post Stauchitz.

Freitag, den 8. Januar 1897

Großes Extra-Militär-Concert

vom vollständigen Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 106.

Alles Nähere in nächster Nummer. Hochachtungsvoll Osw. Thieme.

Billigste Bezugssquelle für Uhren
jeder Art, Ketten, Schmuckstücke, silberne Kästchen- und Speiselöffel.

Tran- und Verlobungsringe nach Maß.

Reparaturen schnell und gut.

Theod. Nöbel, Uhrmacher.

Neujahrskarten

empfiehlt in grösster, reichhaltigster und gediegener Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Muster billige

Iulius Plänitz,

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Neujahrs-Gratulations- und Witzkarten

empfiehlt in sehr hübscher Auswahl.

Arno Hampel, Buchbindermeister.

Schellfisch.

Mittwoch früh große Menge empfiehlt Ernst Kretzschmar, Böckhstraße.

Schellfisch

(Groß- und Mittel-Schellfisch) in nur prima Ware trifft morgen Abend ein, empfiehlt Ferd. Keiling.

Böcklinge, 3 Stück 10 Pf.

Ferd. Keiling.

Sprotten, a Pf. 40 Pf. empfiehlt Ferd. Keiling.

Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der Bergbrauerei Brauerei gefüllt.

Feinsten Damacia-Rum u.

Arac de Goa

direkter Bezug, empfiehlt unter Garantie der Reinheit Ernst Gaede.

Rum, Arac, Cognac,
sowie die.

Punscheszenzen
empfiehlt billig Ferdinand Schlegel.

Donnerstag, den 31. d. M.
Gewöhnlicher

Sylvester-Abend

im „Kronprinz“, wozu sämtliche Mitglieder nur hierdurch eingeladen werden.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

Um zahlreiche Erwähnung bittet der Vertrauensmann.

Naturheilverein Riesa.

Dienstag, den 29. Dezember d. J., abends 1/2 Uhr im Kasinotheater des Hotel Mühl

Mitgliederversammlung.

1. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.
2. Allgemeine Vereinsangelegenheiten.

Zu recht zahlreicher Beteiligung lädt ergeben ein Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Nach langen, schweren Leiden nahm der liebe Gott am 2. Feiertag früh unsere innig geliebte Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Wilhelmine Powilleit,

(geb. Dicke), im Alter von 42 Jahren zu sich.

Die trauernden Hinterlassenen.

Das Begräbnis findet Dienstag, den 29. Dezember, Nachmittags 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Am 26. Dezember verstarb infolge Herzlärmung unsere gute Mutter, Schwieger-, Gross- u. Urgrossmutter, Frau Christiane Friederike verw. Burchardt, im 87. Lebensjahr.

Dies teilten theilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch mit die trauernden Hinterlassenen in Döbeln, Leipzig-Gohlis und Riesa.

Die Beerdigung findet Dienstag Mittag in Mügeln statt.

Herzlichen Dank

allen Deinen, die den Sang unseres lieben Sohnes Hugo so reich mit Blumen schmückten. Dank auch Herrn Diaconus Burkhardt für die reichen Trost- und Segensworte am Grabe.

Weida, den 25. Dezember 1896.

Die trauernde Familie H. Möbius.

Die Verlobung seiner Enkelin Doris Schmidt mit Herrn Bureauvorsteher Bruno Steinmetz in Riesa beeindruckt sich hierdurch anzusehen.

Riesa, Weihnachten 1896.

August Döllitzsch,

Kupferschmiedemeister.

Doris Schmidt

Bruno Steinmetz

Verlobte.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an.

Riesa, den 26. Dezember 1896.

Postassistent Mietzsch und Frau.

Eltern 1 Seilage.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt.“

Dienst und Druck von Dinger & Winterle in Riesa. — Für die Rechte verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Nr. 300.

Montag, 28. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

Deutschland und das Ausland an der Jahreswende.

• Dualie Waffen hatten im Jahre 1896 den politischen Horizont umzogen. Aus dem europäischen Weiterwinkel gossen grelle Glühe, die orientalische Krise unter dem Einfluss der armenischen und der französischen Frage drohten einen Weltkrieg zu entzünden. Aber immer wieder brach sich eine leise und allseitige Friedensauswirkung Bahn, und der Verlauf der Dinge hat bewiesen, daß diese Zuversicht sollte bestätigt werden. Das ist in erster Stunde dem Dreikomitee, in zweiter Stunde Russland zu danken.

Zum Dreikomitee ist eine Friedensmacht geschaffen, wie sie glänzender kaum gedacht werden kann. Der Dreikomitee vereinigt das ganze mittlere Europa zu einem Willen, lediglich zu dem Zwecke, jeden einsetzenden Angriff mit gemeinsamer Wucht niedergeschlagen und dadurch unmöglich zu machen. Dabei ist es fern von jedem Aggressionsziel und dadurch von jeder angegriffenen Politik, stark und gefürchtet durch eine gewaltige, im sieben Horizonten begriffene Heeresmacht. Es ist endlich festgestellt einerseits durch das herzliche Freundschaftsverhältnis der verbündeten Herrscher, anderseits durch die Gemeinsamkeit der wichtigsten Interessen der drei mächtigen Reiche und ihrer Völker. Dennoch läßt es den einzelnen Staaten unter ihnen genügenden Spielraum, um die eigenen Interessen thätig da zu fördern, wo sie außerhalb der Interessensphäre der beiden andern Staaten liegen. So ist der Dreikomitee im Laufe der 17 Jahre, während deren es besteht, eine der wissenschaftlichen und erfolgreichsten Bürgschaften für die Erhaltung des europäischen Friedens und damit für die geistige Entwicklung aller wirtschaftlichen und sozialen Kräfte geworden. Einen fröhlichen Endpunkt hat diese Bürgschaft in der vielfach ausgesprochenen Friedensliebe des deutschen Kaisers gewonnen.

Neben dem Dreikomitee hat sich auch Zar Nikolaus als ein mächtiger Beschützer des Friedens erwiesen. Nicht nur während seiner Reise nach den besiegten Ländern und in Transsibirien hat er seine Friedensliebe betont, was wichtiger ist, er hat auch durch die That gezeigt, daß er bestrebt ist, alles zu tun, was den Frieden zu fördern geeignet sein könnte. Wenn in Frankreich die Wogen des Chauvinismus höher zu schlagen begannen, wie es momentan in den Tagen von Paris und Cherbourg der Fall war, hat er es nicht unterlassen, die erregten Gemüthe zu beruhigen und die Franzosen darüber aufzuläuren, daß Russland keineswegs gewillt ist, den Revancheplänen Vorwurf zu leisten. Auch bei Behandlung der orientalischen Frage ist die Friedensliebe des Zaren deutlich zu Tage getreten. Raum war das eigentliche Ziel Englands offenkundig geworden, die Mächte des Reiches in einen Krieg hineinzutreiben, um dann im Trüben zu fischen, so half Russland mit, die englischen Absichten zu vereiteln. Deutschland hat im Dreikomitee nicht minder dazu beigetragen, daß einerseits die berechtigten Strebungen, vollen Frieden und ruhige Ordnung in der Welt zu wiederherstellen, nach Möglichkeit ihre Verwirklichung fanden, daß aber für alle darüber hinausgehenden Wünsche und Forderungen denjenigen die volle Verantwortlichkeit zufiel die sie zu erheben für gut befunden hatten.

Wie rücksichtslos die Engländer vorgehen, zeigt ihre afrikanische Politik. An allen Orten und Enden sind sie an der Arbeit, den kolonialen Bestrebungen Deutschlands Hindernisse zu bereiten. Auch die Franzosen, die Italiener, die

Spanier und die Portugiesen wissen ein Sieb davon zu legen. Vor allen haben sich Société Rhône, Somerton und Genossen einen wenig edelhaften Namen erworben. Der völkerrechtswidrige Einbruch einer englischen Freibeuterfahrt in Transsibirien riefen in der ganzen Welt eine Empörung aus und veranlaßten unser Kaiser, den Präsidenten Prager zu beauftragten, weil er den Angriff ohne frende Hilfe ablehnt. Eine ausreichende Schne hat einer Frevelmuth nicht gespendet. Für uns hat er aber die Folge gehabt, daß unser Verhältniß zu England eine Zeit lang getrübt war. Die Schuld lag aber lediglich an England. Die öffentliche Meinung jenseits des Kanals mochte ihrem Widerstand über das Schicksal des Jungen und das thalassophile Einreisen der deutschen Regierung zum Schutz unserer eigenen Interessen dadurch Lust, daß sie eine Art Deutschtum bezeichnete, die momentan von den englischen Blättern gefordert wurde.

Durch seine ausdrückliche Politik hat es England jetzt so weit gebracht, daß es bei allen Mächten großem Widerstand begegnet und daß seine politische Vereinsamung immer deutlicher zu Tage tritt. Neuerdings zwar versucht es wieder — allerdings mit wenig Aussicht auf Erfolg —, sich an Frankreich einen guten Grund zu erringen.

Wir Deutschen haben alle Ursache, mit dem Ergebnis des Jahres 1896 zufrieden zu sein. Der Dreikomitee ist im Mai stillschweigend auf eine weitere Reihe von Jahren unverändert verlängert worden, er wird von Jahr zu Jahr mehr ein Besitznis der Söldner selbst; das zeigt sich besonders in Italien, das sich, nachdem es Frieden mit Österreich geschlossen hat, gekämpft durch den Dreikomitee, an die Lösung der vielen inneren Fragen machen kann. Unser Verhältniß zu Russland hat sich immer freundlicher gestaltet; auch unsere Beziehungen zu Frankreich sind nicht schlechter geworden, wenn auch im Wesentlichen nicht besser. Immer noch haben einflußreiche Kreise jenseits der Pyrenäen das Auge hypnotisch auf unsere Reichsländer geheftet, bereit, die Wiedergewinnung zu versuchen, sobald sie die Gelegenheit dazu für günstig erachten. Einmal eben aber haben wir allen Grund, zu vertrauen, daß es der Friedensliebe unsres Kaisers und dem alterproven, erfahrenen Staatsmann, der heute Deutschlands Geschick leitet, gelingen wird, auch fernerhin uns den Frieden zu erhalten, unter dessen Schutz es allen Kräften möglich sein wird, sich frisch und lebensvoll zu entfalten zum Heil und Gedeihen des Vaterlandes.

Zagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Vilshofer Blätter veröffentlichten eine halbmonatliche Mitteilung, monach der Zwischenfall zwischen dem Deutschen Reich und Portugal beigelegt ist. Der Gouverneur wird dem deutschen Consul einen Besuch abstatten, den dieser erwarten wird. Ein portugiesisches Kriegsschiff wird die deutsche Flagge salutieren, ein deutsches Schiff wird die gleiche über der portugiesischen Flagge erweisen.

Das in Rumänien Untreue hat "fundin haben, wie englische Blätter berichten, wird von dem auf Urlaub in Berlin eingetroffenen Kanzler Dr. Seitz und dem Biegertungsrat Dr. Blehn bestritten; vielmehr seien beide mit dem Gouverneur v. Puttkamer seit ihrer Abreise mit den Vorbereitungen einer Expedition ins Innere beschäftigt gewesen, die unmöglich sein würden, wenn in den Räumen,

bieten irgend welche Unruhen zu bestimmen wären. In Deutsch-Südwestafrika leidet die Bevölkerung in Großnamaland infolge der Trockenheit groÙe Noth. Die

Geduschenen müssen ihre ganz entrohrten Häusern wieder verlassen und treiben sich im Lande umher, gleich wilken Türen ihre Nutzung aufsenden. Ein Nachfrage darauf hat der Landeshauptmann Weißer Beutewitz angeordnet, daß den Hauptlingen, sowohl ihnen von Reisemogeln ein Jahresgehalt ausgerichtet ist, die Summe nicht in heutem Gelde, sondern in Prozent ausgezahlt wird.

Der bekannte Professor der Physiologie Dr. du Bois-Reymond in Berlin ist vorgerufen gestorben.

Die Weltmarktbewegung beim letzten Bismarck in Friedrichshafen ist in diesem Jahre in engeren Kreise als sonst verlaufen. Es waren anwesend Graf und Gräfin Herder Bismarck und das Großfürstlich Romanische Thesaurar mit seinen Söhnen. Nach der Beisetzungsfeier ist die Dienstzeit zwischen die Herrenhäusern zur gegenwärtigen Beisetzungsfeier. Man sang Weihnachtslieder; dann ging es zur Tafel. Der Fürst verweilte bis Mitternacht im Kreise seiner Familie und schloß die Nacht hindurch ausgespielt. Sein Besindien ist recht bestreitig, obwohl er der nachhaltigen Witterung wegen in der letzten Zeit wenig Lust verloren hat. Er will jedoch bestreitig bei gutem Wetter eine Schlittenpartie unternehmen.

Luxemburg. In Luxemburg weiß man nicht mehr, was man mit dem vielen in der Staatskasse zusammenstehenden Gelde anfangen soll. Um aufzukommen, hat die Kammer unter Zustimmung der Regierung beschlossen, einen Vertrag von 300 000 Franc unter die Gemeinden zu verteilen, und zwar die eine Hälfte nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer, die andere im Verhältniß zur Größe der Gemeindebesitzern. Die Regierung wird mit weiteren "Aufzähmungsvorschlägen" folgen.

Bulgarien. Sofia, 26. Dezember. Im Prozeß Stambulow wurde heute das Bruderschaftsfortgesetz Sabina Emanuelowitsch, bei welcher Bone Georgiev wohnt, aufgezeigt, daß derjenige einen Zimmerkollegen unter dem Namen Niedelski aufgenommen habe, welcher aber Halin war. Der bulgarische Waffenhändler Simoni bestätigte, daß der auf dem Thatore gefundene Revolver von Niedelski bestellt worden ist. Hierauf wurden die drei Kerze Dr. Gerasimow, Dr. Stirlin und Dr. Stichinhalow vernommen. Gerasimow sagte aus, daß Stambulow am ersten Tage des vollen Bewußtseins gewesen sei, und als Frau Stambulow ihren Gatten fragte, ob er der Amputation der Hände zustimme, bejahend geantwortet habe. Dr. Stirlin bestand, Stambulow habe ihn Dienstag nach an der Stimme erkannt. Nach der Ausfrage Dr. Gerasimows war der Tod unvermeidlich, weil durch die Schläge der Schädelnothen gespalten wurde; am folgenden Tage sei durch Blutaustritt ins Gehirn eine akute Gehirnenzündung herbeigeführt worden, welche den Tod zur Folge hatte. Nachdem der Gerichtshof noch den Augenschein auf dem Thatore eingenommen hatte, wurde das Zeugenvorhörde beendet. Am Montag werden die Plaidoyers beginnen.

Amerika. Der Dampfer "Three friends" ist in Key West angelkommen, nachdem es ihm gelungen war, eine Ladung Munition auf Cuba zu laden. Auf der Rückfahrt nach Key West begegnete der Dampfer plötzlich spanischen Kanonenbooten; zwischen dem Dampfer und den Kanonenbooten wurden einige Kanonenkämpfe ausgetragen.

Die Einwanderungsgesetzgebung der Vereinigten Staaten, die für Deutschland angeblich das dauernden Zukunftsdeutsche Vorsatz in die Union ein ständiges Interesse bestätigt, erregt gerade jetzt, wo eine Regelung des deutschen Aus-

Baron und Waldheger.

Roman von Georg Höder.

ben; kommt, ich führe Euch zur Gretel, die möglicht Euch das Blut ab!"

Seine Stimme schien einen besänftigenden Einfluß auf den Wahnunigen auszuüben; dessen Wutanfall war plötzlich vorüber, gleichzeitig mit der hilflosen Haltung eines Kindes, ließ er sich nach dem bergenden Heim zurückführen.

Schluß war mitten im Wege stehen geblieben und schaute, während ein verschließliches Schießen seine Lippen ansprang, dem Wahnunigen und dem dielen sorgsam schlüpfenden Enkel nach. "Vater hat er zu ihm gesagt!" brummte er vor sich hin. "Das hat er mir nur zum Trotz getan, aber wort', wie kommen schon noch einmal zusammen! Dabei hab' er mit dem einen Arm sausend durch die Faust."

Dann begab sich Schluß, bald auf den kleinen Zwischenfall völlig vergessend, nach dem Sägewerk.

Dort trat dem Kommenden der Werksfährer entgegen. "Morgen früh können wir mit dem Verladen beginnen," berichtete dieser, höflich die Mühe ziehend.

Die nächste Woche werden uns täglich zwölf Achsen gestellt, in vier Wochen steht dann von dem ganzen Holz nichts mehr. Es ist auch hohe Zeit," fügte er hinzu, als Schluß gleichzeitig dazu mit dem Kopfe nickte, "das Holz ist gar trocken geworden; wenn irgend ein Feuer ausbricht, das gäb' ein Verhängnis!"

"Bah, da braucht's keine Angstnit," knurrte Schluß, während er selbstsicherlich sich in den Knieen wiegte. "Dafür, daß so was mit geschieht, sorgen schon die Mächter und der hohe Baum rings um das Werk."

Er pfiß vergnüglich vor sich hin. Dann aber fiel ihm plötzlich wieder der Gedanke an seinen Nebling schwer auf's Herz und wieder sah er die folgigen Thesen in älteren Augen schimmern. Da sollte er die Faust in der Tasche und schreit, während kleinere Knüppeln auf seiner Stirn her zeigten, über die Dorfschule nach seinem Gehöft.

Oswald war bei dem Manne der Stimme des Großvaters zusammengekniet. Höflich batte er den Hut gezogen und saß dann tiefer auf dem um sich schlagenden gebeugt. "Kommt zu Euch, Vater," sagte er, "Sie mögt' lange im Garten blie-

ben; kommt, ich führe Euch zur Gretel, die möglicht Euch das Blut ab!"

Dort stand sie ihren Satten und den Waldmüller vor. Dem letzteren war der Vorfall bereits berichtet worden und er hatte nun nicht viel Lust, nach der Rückkehr des Barons diejenigen zu Rechenschaft zu ziehen.

"Aber davon riet ihm Gretel." — "Ich glaube, mein armer Vater trägt mindestens ebensoviel Schuld an dem Vorfall. Er hat nun einmal einen solch' rosenden Haß auf den freilebend auch mit unsympathischen Mann geworfen. Während er sonst doch seinem Kinde etwas zuleid tut, wird er zum Wilden, wenn auch nur der Name des Todfeindes vor ihm ausgesprochen wird."

"Hat alles seine Ursach," knurrte der Waldmüller. "Über wie Ihr wollt; ich bin im übrigen so froh und glücklich," meinte er, sich behaglich in einem Sessel niederlassend. "Du weisst wohl noch gar nicht, was für einen brauen, wackeren Mann Du hast?" wandte er sich an Gretel.

"Ob ich das weiß!" lachte diese, bis hinter den Kessel ihres Gatten getreten war und letzteren lieblosend umschlangen hielt. "Er ist ja mein Einziges und Altes auf der Welt!"

"Na, Scherz beiseite!" brummte Hirschner, während er pfiffig mit den Augen zwinkerte. "Der Oswald hat's durchgelebt, kaum ein Wintersjahr ist unter Hirschner erst im Range und schon regnet es von allen Seiten Bestellungen. Die Prodelsierungen sind über Gewerken gut aufgezehrt und selbst hochangesehene Weißgerber wünschen bereits jetzt die dauernde Verbindung mit unserem jungen Unternehmen zu treffen. Also, mit anderen Worten: der Grundstein zu einem schönen, neuen Industrieort ist gelegt und an der Hand Deines Mannes, Gretel, wird Du noch zu Reichtum und Wohlgegenen kommen und das ist's, was mir, o freut, daß Ihr beiden wackeren jungen Freunde es noch zu was bringen werdet!"

"Was frag' ich viel nach Reichtum, wenn ich nur der Liebe meines Gatten mich versichert weiß!" sagte Gretel, von neuem den geliebten Mann umhüllend.

44,19

deren Verhandlungen am Ende der Friedenskonferenz eine gewisse Konsolidierung der Beziehungen zwischen den beiden Hauptmächten und den anderen Staaten. Der Friede ist jedoch in den Diskussionsrunden so langsam und mühsam entstanden, daß er in der Endphase eine gewisse Abseitigkeit des Bildung an die Amerikaner. Ihre Einflussnahme würde eine beständige Isolation — und das ist wohl auch beabsichtigt — auf die Engländer von weniger allgemein geübten Ratschen, also vornehmlich auf die französischen, italienischen, polnischen und russischen Einwohner ausüben, die ja in der That großenteils aus gleichen Elementen bestehen und der Verdichtung der Vereinigten Staaten einen im Allgemeinen wenig erwünschten Zweck geben. Unter den deutschen Einwohnern werden sie wohl nur wenige finden, die nicht im Stande wären, an der ihnen vorgelegten Bundesverfassung ihre Gedanken zu erläutern. Engländer sieht die deutsch-amerikanische Freiheit an ihrer Spitze die „New-Yorker Staats-Partei“, den Amerikanern nicht sympathisch gegenüber. Der Grund ist einerseits, daß sie in ihnen ein ungeschicktes Misstrauen gegen die Adoptivbürger der Union überhaupt erhebt; andererseits aber und hauptsächlich ist sie der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten zu einer aussichtsreichen Entwicklung nach wie vor eines starken Einflusses von Arbeitsschichten bedürfen.

Wegen Verzugung ist die von Herrn Amsticker Giebeln bisher bewohnte

erste Etage

mit schönen Gärten sofort zu vermieten
bez. zu beziehen.

Gerd Ulrich, Poppitzstraße 15.

Tic. 1. Etage, im Ganzen oder geteilt,
sofort beziehbar, zu vermieten
Schäferstraße 20.

Hauptstr. 63 sind Räume zu vermieten,
passend für einzelne Leute.

Geucht wird für 1. Februar ein
ausständiges, nicht zu junges
Mädchen, welches im Blättern und Nähen
bewandert ist. Zu melden
Wahnholzstraße Nr. 34.

Eine hochtragende Stuhlfrau
scheint zu verkaufen in
Gute Nr. 26 in Boitz.

Prima Sparternseife,
in Miegeln von ca. 2 Pf. empfiehlt per
Miegel 42 Pf. Ernst Haacke.

Hauswaschseiten,
Zollottoseifen und alle sonstigen zur Wäsche
benötigten Artikel in anerkannt nur sehr
gute empfiehlt billig
Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

Weißes Einschlagepapier
zu verkaufen in der Expedition d. Bl.

Gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwache Verdauung,
duschen mit Auswurf, bin ich gerne bereit, Allen
unentgeltl. Rat und Ausk. zu geben, wie ich
alter Mann v. lang. Zeiten befriedigt wurde.
E. Faulhaber, Jr. Restaurateur in Hannover

Um Deinetwillen freut's mich, Oßwald, daß Dein Unternehmung von so gutem Erfolg begleitet ist. Möge die Zukunft halten, was die Gegenwart verspricht!

Das wird sie, habe ich nur Dich! flüsterte Oßwald.

Um nächsten Tage kam Baron von Bergheim in gar guter Laune von seinem Aufenthalt nach der Residenz zurück. Er hatte vergessen einen Wagen nach dem Bahnhof zu bestellen, und mußte nun den Weg nach dem Schloß an Fuß zurücklegen.

Nach kurzem Überlegen entschloß er sich indessen, lieber nach dem Schloß'chen Gehöft zu gehen und sich dort ein Gefährt auszuhilfen. Es dünktete bereits und Bergheim, ohnehin kein Freund von körperlicher Anstrengung, hätte ein gewiss fröhliches Gefühl, wenn er daran dachte, durch den in höchliches Dantel eingehäkeltes Wald allein schleichen zu sollen; die gestrigke unkiesame Begegnung mit dem Wahnsinnigen war ihm plötzlich wieder in die Erinnerung gekommen.

Kurz entschlossen lebte Bergheim beschäftigt seine Schritte zu dem Gehöft Schütz. Unterwegs traktierte er ein lustiges Spiel vor sich hin; es war ihm zu Blüte, als ob er sich alle Tage vergnügte. Auf einmal erschien ihm das Leben wieder gar so schön und begehrndwert.

Kein Wunder, er suchte jetzt auch mit verdoppeltem Ungehemm all' das nachzuholen, was lange Jahre hindurch haben entbehren zu müssen, ihm heute noch als herbe Erinnerung in der Seele drannte.

Er schmugelte, wenn er an den leichten Auseinander in der Residenz zurückdachte; gestern abend war es wieder ganz schwarz in dem kleinen Kreise gewesen, der Champagner war trefflich frappiert und die Austeren waren tadellos frisch gewesen. Dazu hatte Bergheim sich nach seiner Meinung ausgezeichnet unterhalten.

Selbstgefällig schlenderde der Baron seines Weges davon; eigentlich hatte Witte, der natürlich wieder auf seine Beratung in die Residenz mitgekommen war, gleichzeitig auch wieder die Gecharte mit antreten wollen; aber auf dem Gehöft hatten sie sich verschüttet und so war der Baron allein nach der Heimat zurückgedampft, die Vermutung begab, daß

noch Teile des Hauses waren, daß die Menschenrechte bald in nicht so langer Zeit auf ein im Übereinkommen zwischen Russland und England vereinbart worden. Das zwischen beiden Staaten geschlossene Vertrag war gegen die Gedankensetzung der Amerikaner, die bei Herrschaften Sowjeten bedroht ihre Gebiete. Solche Gebiete waren nach Amerika angewanderten Einwohner gehörten nur zu Ihnen in der englisch-amerikanischen Flotte auf und damit dem Deutschen verloren. Daß es habe für und während der Deutschen, die deutsche Auswanderung in jüdische Gegenden zu lenken, wo, wie in den belauerten Provinzen Brasiliens, das Deutschtum eine größere Einheit bildet und daher der deutsche Kultur und dem deutschen Weltkreis erhalten bleibt.

Görlitz. Aus Görlitz, 26. Dezember meldet man: Der Aufstand in Tschechoslowakia nimmt einen ernsteren Charakter an, obgleich er sich auf die dem Hauptmann Görlitz im Distrikt Tausig umgegebenen Gebiete bezieht. Die Eingeborenen haben Unterhandlungen an, welche abgelehnt werden. Infolgedessen kam es zum Gefecht. Die Eingeborenen wurden aus ihrer festen Stellung geworfen, welche die Polizei-Truppe und die Freiwilligen in Besitz nahmen. Zwei Offiziere wurden schwer verletzt. Nach dem Gefecht zogen die Eingeborenen sich in die Berge zurück. Die Kolonial-Truppe verzögert ihren Vormarsch, um Verschüttungen abzuwarten.

Görlitzer-Wochenblatt

vom 1. Dezember 1920.

Stadt 1.45° 2.02 2.37 2.67 2.20 2.12 2.18 2.47
1.45° 2.02 2.37 2.67 2.20 2.12 2.18 2.47
2.02 2.37 2.67 2.20 2.12 2.18 2.47
2.37 2.67 2.20 2.12 2.18 2.47
2.67 2.20 2.12 2.18 2.47
2.20 2.12 2.18 2.47
2.12 2.18 2.47
2.47

Wochentag in Stadt vom:

Dresden 4.45° 7.47° 8.56° 9.37° 10.30° 11.20° 12.30° 13.49°

1.15° 2.27° 3.34° 4.31° 5.38° 6.35° 7.38° 8.1

2.14° 3.22° 4.31° 5.38° 6.35° 7.38° 8.1

3.13° 4.21° 5.28° 6.35° 7.38° 8.1

4.12° 5.19° 6.26° 7.33° 8.19° 11.4 von Chemnitz.

Chemnitz 5.40° 11.43 2.3 6.57 8.30°

8.30° 11.22 11.23 2.43 8.35° 8.37 1.27

Berlin 4.10° 5.41° 5.30° 7.27 8.11°

10.59° 3.21° 8.23° 10.45° 1.5°

Wies 4.12, von Chemnitz 8.35° 10.47, 3.22 7.3 8.12 12.24

Wochentag von Süden in der Wüste vom:

Dresden 11.24 8.26° 8.27° 10.47° 1.5°

Berlin 4.20° 5.45° 5.37° 7.57 8.15°

Wies 4.28 8.10 11.10 3.26 8.35° 8.45 1.15

Oberfläche mit Giebeln zu vermeiden und Osten bezieht.

Poppitz 8 b.

Wöhrdener Tormentill-Seife.

Im Winter bei rauen Händen und gefrorenen Füßen ungemein behilflich.

z. Stück 40 Pf. zu haben bei
A. B. Hennicke, Rob. Erdmann,
Bauherstraße 5 Wiesa.

Es ist die beste Seife der Gegenwart.

Bestes Petroleum

empfiehlt in Fässern, Ballons und ausgewogen billig
M. Damm, Wiesa.

Ratten tod

(Felix Immisch, Delitsch)

Ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Fässern à 50 Pf. und à 1 Mt. bei

A. B. Hennicke, Wiesa.

Stadt. Beamtenschule

für Postbeamten
Rosswein vielseitige
Anwendung für Post-, Eisenbahn-, Gemeinde- und
Privatdienst. Prospect gratis.



Hildebrandt & Feiste, Riesaer Möbelfabrik,

Hauptstraße 51,

empfiehlt bei Bedarf ihr großes Lager nur selbstgefertigter Möbel und Polstermöbel aller Art, von der einfachsten bis zur eleganten bürgerlichen Ausstattung, zu äußerst billigen aber festen Preisen unter weithinbekannter Garantie für Solidität.

sein Sohn mit dem nächsten, eine Stunde später fälligen Taugewerke nachkommen werde.

Die joviale Dame des Barons erhielt aber merkwürdigen Aufbruch, als er in die Schreibstube zu dem in dieser weilen den Höflichkeit eintrat und dieser ihn mit einem ganz eigenartig brummigen Kopfnicken, daß ihm sofort nichts Gutes weissagte, empfing.

Statt jedes weiteren Grubes dentete Schütz nur auf seinen Schreibtisch. „Das sind ja schöne Gesichtchen!“ fing er an, kaum es der Würde für wert hielten, dem Baron einen Stuhl anzubieten. „Da schreibt mir ein gewisser Gaggenhändler Worms aus der Residenz, daß Ihr in meinem Auftrage für über fünftausend Mark Ware bei ihm entkommen und außerdem dieselbe Summe Euch auch noch bar ausgeteilen haben sollt; er bittet nun um baldige Vergleichung; was soll denn das heißen, he?“ Er hatte mit verbaltem Grins gesprochen; eine mächtige Erregung ging dabei durch seine starken Muskeln.

Bergheim hatte sich rittlings auf einen Stuhl gelehnt und das Kind auf die über der Schulter zusammengehaltenen Hände gestützt. Jetzt lächelte er bläsig. „Ja, mein Lieber, Ihr hättet mich eben nicht so knapp halten sollen.“ versetzte er. „Dieser Wormser würde ja freilich gehoben gelten haben, die Sache abzuwarten; aber da es einmal zur Ansprache gekommen ist, muß ich Euch allerdings gestehen, daß es mir recht lieb wäre, wenn Ihr mir ein Sämmchen von dreihundert Mark zur Begleichung meiner Schulden zur Verfügung stellen wolltet.“

Schütz lachte nur kurz auf. Er hatte sich an den Schreibtisch herangesehnt und stand nun unter den Papieren.

„Ich kann mir's denken, daß Ihr Euch ein blaßliches Gesicht,“ logte der Baron mit seinem gewohnten sorglosen Säcken, „aber da hilft alles Mundstück nichts, es muß gepflegt sein; Ihr habt ja immer im Sommer kein Geld, um nichts alles in die verdammte Hochzeitfeier zu legen, das ich Euch geboten habe.“

Da dachte sich Schütz plötzlich auf seinem Stühle her-

um. „Ich will Euch etwas sagen. Ihr seid ein Lump, wie er im Buche steht.“ sagte er mit vor verbaltem Großgitternder Stimme, „und von mir aus mögt Ihr in Zukunft machen, was Ihr wollt, da giebt's auch keinen roten Heller mehr und Eure Schulden lädt zahlbar, von wem Ihr wollt. Wir beide haben mir mehrere miteinander zu schaffen.“

Er stand auf, als ob er wünsche, damit die Unterredung abgebrochen zu sehen.

Aber Bergheim blieb mit überlegenem Säcken auf seinem Stuhl sitzen und nicht leicht mit dem Kopfe. „Seid Ihr aber in einer brummigen Dame, kleinerchen,“ versetzte er alsdann leichthin. „Bliebt Euch doch jetzt nichts übrig, als zu zahlen, sperrt Euch meinethalten, so viel Ihr wollt, könnt doch den Schwiegervater Eurer Else nicht im Sitz lassen; bedenkt, bedenkt, es trägt denselben Namen wie ich und soll nun nächsten Winter durch mich bei Hofe eingeführt werden.“

Er hatte mit triumphierendem Säcken gesprochen, als ob er seinen Sieg schon im voraus gewußt sei. Über wider Erwarten lachte Schütz kurz auf und schlug mit der Faust auf den Tisch, dann ging er mit weit auspolgenden Schritten einmal im Zimmer auf und nieder.

„Ja, mit Spod fängt man Mäuse, soll noch ich wohl.“ wetterte er dann los, „und ich dummes Vieh habe mir auch von Euch immer vorreden lassen, was das für eine besondere Ehe ist, daß meine Tochter eine Baronin geworden ist. Und, meiner See!, wenn's geworden wär', wie ich mir's ausgedacht habe in meinem dummen Sinn,“ lachte er dann, weiter werbend, fort, „dann hätte mir nichts daran gelegen, daß die Schwiegermutter eine Genossenschaftskumpf ist. Ich hätte Euch noch lange das Geld verputzen lassen, Ihr seid ja doch ein alter Knacker und vertragt nicht viel. Endlich kriegt Euch der Teufel doch beim Schopfe, hab' ich mir gedacht.“

„Ihr seid ja ausnehmend liebenswürdig,“ hörte der Baron mit ungewissem Gesicht, als ob er sich nicht recht darüber sei, ob er bei Schütz Worte sozusagen aufgedrängt oder missliebig lachen sollte.

(Fortsetzung folgt.)